

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 57.

Neuenbürg, Sonntag den 10. April

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau in Neuenbürg.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Neuenbürg auf dem freien Platz bei der Kirche am

**Samstag den 4. Juni 1892**

**morgens 8 Uhr**

eine staatliche **Bezirksrindviehschau** statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Roten- und Fleckviehs (Simmenthaler, Alb-, Haller-, Neckar- und verwandtes Vieh), nämlich:

- a. Farren, sprungfähig mit 2—4 Schenkeln,
  - b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.
- Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a. für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b. für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei der unterzeichneten Stelle unter Benützung der von letzterer zu bezeichnenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Indem man Vorstehendes zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks bringt, werden dieselben eingeladen, die Ausstellung zahlreich zu besichtigen.

Den 31. März 1892.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. den Vollzug der Gewerbeordnung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 135 der Gewerbeordnung schon seit 1. April d. J. Arbeiterinnen über 16 Jahre in Fabriken nicht mehr als 11 Stunden täglich und an den Samstagen und Vorabenden der Festtage nicht mehr als 10 Stunden beschäftigt werden dürfen, sowie deren Beschäftigung an den Samstagen und den Vorabenden von Festtagen nicht über 5 1/2 Uhr nachmittags dauern darf. Gewerbetreibende, welche diesen Vorschriften zuwiderhandeln, sind nach § 146 der Gewerbeordnung strafbar.

Die Ortspolizeibehörden haben sofort auf ortsübliche Weise für Verbreitung dieser Warnung zu sorgen und über die Beachtung der bezeichneten gesetzlichen Vorschriften zu wachen.

Den 8. April 1892.

R. Oberamt.  
Hofmann.

### Revier Langenbrand. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. April vormittags 9 1/2 Uhr

(neue Verkehrszeit) im Köhle zu Waldrennach aus den Staatswaldungen Kohlbrennen des Distr. Sackberg und Schwarzloch des Distrikts Gröfjelberg:

Stämme: 817 St. Nadelholz-Langholz mit 2 Fm. II., 42 Fm.

III., 95 Fm. IV. und 103 Fm. V. Kl.; 4 St. desgl. Sägholz I.—III. Kl., 5 St. Wagnereichen mit 0,5 Fm.

Stangen: 100 St. Nadelholz-Werkstangen, 30 St. Hopfenstangen II. Kl., 170 St. desgl. IV. u. V. Kl., 130 St. Reb- und Bohnensteden.

Bengholz: 3 Rm. buchene Koller, 17 Rm. dto. Scheiter, 21 Rm. dto. Prügel, 24 Rm. tann. Scheiter, 35 dto. Prügel, 3 Rm. buchene und 40 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Dobel, O.A. Neuenbürg.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur bevorstehenden Ausführung einer neuen Quellwasserleitung der Gemeinde Dobel erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submmission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Benennungen.	Grab- u. Erdarbeiten.	Maurer- und Steinhauerarbeiten.	Anlage von Cementröhrenkanälen
1. Quellfassung	880	600	830
2. Herstellung des Oberkanals	700	—	3860
3. Pumpstation	350	4273	—
4. Hochreservoir	899	4155	—
5. Druckröhrenfahrt	4100	200	—
6. Verteilungsfahrten	5800	2300	—

Ferner an der Pumpstation:

Zimmer-Arbeit	189 M. — S.
Schreiner-Glaser-Arbeiten	127 " — "
Schlosser-Arbeit	160 " — "
Flachner-Arbeit	66 " 50 "
Anstreich-Arbeiten	75 " — "

Die Pläne mit Kostenvoranschlag, sowie die näheren Accordsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, woselbst auch die Offerte spätestens bis zum

**18. April d. J., mittags 12 Uhr**

verschllossen und mit der Aufschrift „Bauoffert zur Quellwasserleitung der Gemeinde Dobel“ einzureichen sind.

Die Eröffnung der Offerte findet am 19. April, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Dobel statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Neuenbürg den 3. April 1892.

Oberamtsbaumeister.  
Zink.

Revier Schwann.

### Schlagraum-Verkauf.

Der in Nr. 56 des Enzthälers ausgeschriebene Schlagraum-Verkauf aus der Hut Reusatz findet bei den Seelachwiesen statt: am

**Montag den 11. April vormittags 9 Uhr** (nicht 11 Uhr).

Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. April vormittags 10 Uhr (neue Verkehrszeit) in der Sonne in Neuenbürg aus dem Staatswald Abt. Kangel und Erzgrub (1 Km. von der Station Rothenbach entfernt):

Rm.: 1 Buchenspälder, 72 besseres 1,2 m langes Eichenanbruchholz (Küferholz), 31 buchene Scheiter, 2 Nadelholzprügel, 124 geringeres Eichenanbruchholz 1 m lang, 303 Buchenanbruch und 35 Nadelholz-Anbruch. Reisprügel: Rm.: 10 Eichen, 23 Buchen und 3 Nadelholz;

Jobann aus Abt. Mönchswald (Hut Reusatz): Rm.: 19 Nadelholzroller (2 m lang, 30 dto. (1 m lang), 19

Nadelholz-Scheiter, 12 Buchen-Anbruch und 198 Nadelholz-Anbruch.

Neuenbürg.

### Arbeits-Schule.

Die Prüfung der hiesigen obligatorischen Arbeitsschule wird am

**Montag den 11. April d. J.**

nachmittags von 2 Uhr an vorgenommen und damit eine Ausstellung der gefertigten Schüler-Arbeiten verbunden werden.

Wir erlauben uns, Alle, die sich für diese Anstalt interessieren, zum Anwohnen freundlichst einzuladen.

Den 9. April 1892.

Gemeinschaftliches Amt:  
Stadtpf. Franz. Stadtsch. Stirn.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Für ein 15 Jahre altes kräftiges

### Mädchen

sucht der Unterzeichnete eine Stelle, womöglich in einer Familie wo demselben Gelegenheit geboten wäre, alle häuslichen Arbeiten zu erlernen.

Nähere Auskunft erteilt

Gottlob Blaisch.

Höfen den 8. April 1892.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste, der mich und meine Familie betroffen, sagt herzlichsten Dank im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
Schultheiß **Rehsch.**

Zeldrennach den 9. April 1892.

## Codes - Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied unerwartet schnell an Lungenentzündung unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Margaretha Fauth**  
geb. **Hepperle**  
im Alter von 28 Jahren, wovon wir Bekannte und Freunde mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setzen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Johann Fr. Fauth**, gewes. Ziegler.

Die Beerdigung findet Montag den 11. April, mittags 2 Uhr statt.

*Wildbad.*

## Aufnahme der Praxis

Montag den 11. April.  
Dr. med. **De Ponte.**

## Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Garantiefonds (Grundkapital und Reserven) **M 10,349,955.**  
Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir den Herren  
**Friedrich Reiser**, Amtsdienener in **Gonweiler**,  
**B. Denfinger**, Lehrer in **Enzklösterle**,  
**Friedrich Zinter**, Wagnermeister in **Schwann**,  
**Christian Brachhold**, Kaufmann in **Wildbad**,  
eine Agentur der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank übertragen haben und dieselben zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuer- und Diebstahl zu festen und billigen Prämien, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein werden.  
Stuttgart im April 1892.

Die General-Agentur:  
**Ad. Reclam.**

**Zu Spottpreisen werden verkauft:**  
gute Betten,  
Weißzeug, Stühle, Tische, neue u. gebrauchte Kleider aller Art.

**Wiener,**  
Rosenstraße 11 in **Pforzheim.**

Auf das von dem Unterzeichneten namens einer großen Zahl von Arbeitern von Neuenbürg und Umgebung an die hohe Generaldirektion der K. württemb. Staatsbahnen am 22. März d. Js. gerichtete Gesuch, hat dieselbe durch hohen Erlaß vom 5. d. Mts. in entgegenkommender Weise genehmigt, daß im **Sommerdienst 1892** folgende Arbeiterzüge von **Pforzheim nach Neuenbürg** abgehen werden:

Nachm. **4.43.**  
" **5.45** vom 1. Juni bis 31. August,  
" **6.50** im Mai und September.  
**Neuenbürg, 8. April 1892.**  
**Albert Meeh, Techniker.**

## Musikverein Pforzheim.

Montag den 11. April, abends 7 Uhr  
in der Turnhalle:  
Aufführung von **Jos. Haydn's** Tongemälde  
„**Die Schöpfung**“  
unter Leitung der Hrn. Musikdirektors **Th. Mohr.**  
(Näheres hierüber siehe Nr. 55 d. Bl.)

Muster franko zu Diensten.

Leopoldstr. 6 **J. Hiltner** Leopoldstr. 6  
**Pforzheim**  
empfiehlt zur Saison  
**Strumpfwaren u. Garne**  
in großer Auswahl.  
**Strumpflängen** in jeder Größe.  
**Strümpfe** gestrikt in jeder Größe.  
**Strümpfe** gewebt von 60 J an.

Sendungen von 5 M an franko.

Billigste Preise.

Schnelle Bedienung.

Alle Mühe ist umsonst, wenn man mit schlechter Wicse Glanz hervorbringen will. Prachtvollen, tiefschwarzen und dauerhaften Glanz erzeugt mit wenig Bürstenstrichen nur

## Gentners Wicse

und hat außerdem den großen Vorteil, daß sie infolge des hohen Fettgehaltes das Leder weich und geschmeidig erhält.  
Die Wicse ist in **roten Dosen à 10 und 20 J** zu haben bei  
**Karl Wagner** in **Neuenbürg**,  
Fabrikant **Karl Gentner** in **Göppingen.**

## Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter } ab  
rot zu 19 Pfennig per Liter } Freiburg,  
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

## MAYER-MAYER

zu **Freiburg** in **Baden**,  
ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.  
Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden.** Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden: wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen **Anerkennungsschreiben** ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unseren Wein.  
Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.  
Proben von 20 bis 22 Liter mit **Faß** zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.  
Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.  
Garantiert ächter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Neuenbürg.

## Kleesamen,

dreiblättrigen und **Zuzerner**,  
**Grassamen, Essparsette,**  
**Wicken,**  
**Leinsamen u. Saaterbsen**  
empfiehlt in feinstmöglicher Ware billigt  
**Karl Bixenstein.**  
Neuenbürg.  
Einen ordentlichen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Wilh. Dietrich, Metzger.**

Bei der Spar- u. Vorschubbank **Wildbad** e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

## Geldanlagen

in Beträgen von **M 5 bis M 10 000** gegen **4% Zins** und **3monatliche Kündigung** gemacht werden. **Depositen** werden gegen **3% Zins** ohne Kündigungsfrist angenommen.

Ein solider gewandter junger  
**Mann,**  
welcher mit Pferden umzugehen weiß und von der Oekonomie etwas versteht, findet sofort dauernde Stelle im  
**Döfen in Höfen.**



Neuenbürg.

### Kleesamen

seidegerieinig, ew. u. dreiblättrigen. Saaterbsen u. Wicken, Grassamen u. Esparsette, doppelschürig, empfiehlt in keimfähiger Ware billigst

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

### Eierfarben

Osterhasen u. Eier empfiehlt in schönster Auswahl

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

### Wein,

rot und weiß, rein und von verschiedenen Jahren, worunter ca. 20 fl. Oberniedelsbacher und 20 fl. Hohenhaslacher seye ich zu billigem Preise dem Verkaufe aus und diene Liebhabern gerne mit Muster am Tas.

Theodor Weiß.

Die Gewerbebank Neuenbürg, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung hat einen gut erhaltenen feuerfesten

### Kassenschrank

zu verkaufen.

### Jünglings-Verein.

Sonntag präcis 4 Uhr Spaziergang vom Schulhaus weg.

Neuenbürg.

### Kochherde

in verschiedenen Größen und

### Ramingestelle

eigener Anfertigung hält zu den billigsten Preisen stets vorrätig und bestens empfohlen.

Franz Fischer, Schlosser.

Calmbach.

Empfehle hiemit mein großes Lager in

### Wand- u. Taschen-Uhren

aller Arten,

### Regulatoren

ferner eine reichhaltige Auswahl in Uhretten, goldenen Boutons u. sonstigen Schmuckstücken.

Besonders mache ich auf mein Lager in Eheringen, wozu ich die Gravierung ohne weitere Kosten besorge, aufmerksam.

Reparaturen gut u. billig.

Jos. Bernauer, Uhrmacher.

Wildbad.

Unterzeichneter hat einen neuen 2spännigen großen

### Leiterwagen

zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Karl Weber 3. alten Linde.

Neuenbürg.

### Vieh- und Schweinemarkt

am Mittwoch den 13. April.

Schömberg.

Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, der Feuerwehr von Oberlengenhardt für ihr energisches thätiges Eingreifen und für ihre aufopferungsvolle umsichtige Hilfeleistung bei dem großen Brandunglück, wodurch mein Nebengebäude, das mir jetzt als Obdach dient, gerettet wurde, meinen besonderen herzlichsten Dank hiemit auch öffentlich auszusprechen.

J. G. Delschläger auf dem Berg.

### Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

### echten

### Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 J

### Spitzwegerich-Br.-Saft

in Flaschen à 50 J u. höher von Carl Rill in Stuttgart.

Nur echt bei C. Bürgstein, Konditor und C. Helber in Neuenbürg, B. Proffus, Cond. in Herrenalb.

Birkenfeld.

30 Zentner ewiges Kle- und 60 Zentner Wiesen-

### Heu

hat zu verkaufen

C. Fix, Gerichtsvollz.

Neuenbürg.

### Rote und gelbe Saat- u. Speise- Kartoffeln

sind wieder eingetroffen und empfehlen solche zur gefl. Abnahme.

Kappler, Kienle.

Neuenbürg.

### Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer zuverlässiger fleißiger Mann findet als II. Kutscher sofort Stelle im Gasthof z. Bären.

### Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meeb.

### Bekanntmachung.

Die Firma Kathreiner in München stellt einen Malzkaffee mit Geschmack von Bohnenkaffee her und bringt denselben mit meinem Bild und Facsimile in den Handel. Dies geschieht mit meiner ausdrücklichen Erlaubnis, weil ich mich überzeugt habe, daß in diesem Malzkaffee mit Bohnengeschmack die schädlichen Substanzen, welche dem Bohnenkaffee anhaften, „Coffein“ genannt, nicht enthalten sind. Dagegen hat der Kathreiner'sche Malzkaffee den großen Vorteil, daß jedermann, auch derjenige, welcher den Malzkaffee nicht liebt, dem Genuß des reinen Bohnenkaffees entsagen und dafür ein viel gesünderes und nahrhafteres Getränk an seine Stelle setzen kann, dessen Verwendung nebenbei auch unserer Landwirtschaft zu statten kommt.

Nur der Firma Franz Kathreiner's Nachfolger habe ich das alleinige Recht für Deutschland und die Schweiz eingeräumt, ihr Fabrikat als Kneipp-Malzkaffee zu bezeichnen, und mein Bild und meinen Namenszug als Schutzmarke zu benutzen.

Wörthhofen, den 1. März 1892.

Seb. Kneipp, Pfarrer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 7. April. Se. Kgl. Hoh Prinz Wilhelm von Baden ist hier eingetroffen und im lgl. Badhotel abgestiegen, um der Auerhahnjagd in der Umgegend obzuliegen.

### Deutsches Reich.

Spandau, 7. April. Der Kaiser, der zur Abschiedsfeier für den nach Strassburg ernannten Generalmajor Fehren. Böcklin von Böcklinsau hierher gekommen war, verweilte in trefflicher Stimmung 4 1/2 Stunden und fuhr um 11 1/2 Uhr bei Mondschein im ungarischen Biergespann nach Berlin.

Berlin, 7. April. Der Kaiser hat unter die Mannschaft des englischen Rettungsbootes, welches die Passagiere der „Eider“ in Sicherheit brachte, Geschenke verteilen lassen. Ein junges Mädchen, welches sich bei der Rettung auszeichnete, hat die Photographie des Kaisers mit seiner eigenhändigen Namensunterschrift erhalten.

Berlin, 7. April. Zu den bereits mit voller Entschiedenheit widerlegten Gerüchten, daß Caprivi noch immer wünsche, als Reichskanzler zurückzutreten, schreibt die „Nationalzeitung“ im gleichen Sinne: Wie wir zuverlässig erfahren, liegt zu solcher Annahme keinerlei Grund vor. Graf Caprivi ist vielmehr mit der neuen Einrichtung, die ihm einen Teil der früheren Verantwortlichkeit und Arbeitslast enthoben hat, sehr zufrieden und durchaus in der Stimmung, nach der Karlsbader Kur sich mit dem alten Eifer seinen Amtspflichten zu widmen.

Der Bundesrat hat dem Reichstagsbeschlusse bezüglich des Gesetzes betreffend die Unterstützung der Familien von zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften zugestimmt. (Siehe den Art. hierüber in Nr. 56 ds. Bl.)

Die seit Einführung des Kleinkalibrigen Gewehres bei Exzessen mehrfach vorgekommene Gefährdung gänzlich unbeteiligter Personen durch Posten, welche, den Bestimmungen über den Waffengebrauch für Schilddwachen folgend, von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hatten, drängt

zu der Frage, ob hier nicht Wandel zu schaffen sei. Daß eine Schilddwache nicht der Verhöhnung übermütiger oder böswilliger Gesellen preisgegeben werden darf, wie dies am 2. April in Berlin wieder vorgekommen ist, ist selbstverständlich, daß aber immer in solchen Fällen durch die Schießwaffe, deren Wirkung beim Kleinkalibrigen Gewehre eine so ungeheure geworden ist, nicht ruhig ihres Weges gehende Unschuldige auf weite Entfernungen verwundet oder getötet werden dürfen, ist ebenso selbstverständlich. Das Militär ist zum Schutze des Vaterlandes und der Bevölkerung in Kriegszeiten da. Daß harmlose Menschen, die ruhig ihres Weges gehen oder sich in ihren Wohnungen befinden, in die Gefahr geraten, von denselben Soldaten, die zu unserem Schutze im Kriegsfalle da sind, im tiefsten Frieden totgeschossen oder auch nur angeschossen zu werden, das sollte nicht vorkommen. Jede Möglichkeit eines solchen Vorkommnisses sollte ausgeschlossen sein! Häufig dürfte sich Wandel schaffen lassen durch eine veränderte Aufstellung der Schilddwachen, beispielsweise innerhalb der Einfriedigung der durch sie zu bewachenden Grundstücke. Ist dies nicht angängig, so dürfte es zweckmäßig sein, zunächst die Schilddwachen während des Nachts mit einer andern Schußwaffe, z. B. einem Revolver, auszurüsten. An manchen Punkten möchte es genügen, die Posten mit Alarmpfeifen zu versehen und die Wachmannschaften oder die Polizeiorgane anzuweisen, auf gegebenes Notsignal zur Unterstützung herbeizueilen. Zur persönlichen Verteidigung wird zunächst das aufgepflanzte Bajonet genügen, und nur bei einem von Mehreren unternommenen Angriff wäre von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, und da wird der Revolver die zweckdienlichste Waffe sein, — vorausgesetzt, daß dessen Patronen nicht gleichfalls mit dem den Geschossen eine so bedeutende Durchschlagkraft verleihenden rauchschwachen Pulver geladen sind. Weiter wäre zu erwägen, ob an Stelle gewisser Militärposten nicht Schutzmänner oder sonstige Polizeiorgane bzw. Wächter aufgestellt werden könnten. Vor allen Dingen dürfte es aber an

der Zeit sein das Gesetz über den Waffengebrauch des Militärs abzuändern.

Berlin, 8. April. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern einstimmig eine Resolution an, die den Magistrat auffordert, den Reichskanzler erneut um Abänderung der Instruktion, betreffs des Gebrauchs von Schußwaffen durch die Wachtposten, zu ersuchen.

Berlin, 7. April. Gestern fanden mehrere Hausdurchsuchungen bei Anarchisten statt. Es wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen, und anarchistische Schriften beschlagnahmt. Die Verhaftungen stehen angeblich mit den vor zwei Monaten erfolgten in Verbindung.

Einheitszeit. Für die nächste Tagung des Reichstages bereitet die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vor, welcher allgemein für den ganzen Umfang des Reiches die Einheitszeit einführt und für die sichere Durchführung der Maßregel Sorge trägt.

Berlin, 6. April. Der „Köln. Btg.“ wird telegraphiert: Zirkusbesitzer Renz ist heute wie ein König beerdigt worden. Ganz Berlin schien auf den Beinen zu sein. Die Fülle der Kränze spottet jeder Beschreibung; ein kostbarer Kranz trug auf blau-weißer Schleife die Widmung des Offizierkorps der Garde-Kürassiere. Fast alle Zirkusdirektoren waren anwesend; wir sahen C. Wulff, Oscar Carré, Schumann, Busch, Herzog; der Zirkus Cimifelli hatte drei Mitglieder mit Kränzen aus Warschau geschickt. Auch der Wiener Polizeipräsident hatte einen Kranz übersandt. Den Trauerzug von der Markgrafenstraße aus eröffnete das Musikkorps des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments; dann folgte mit Kränzen und Palmen das technische Personal des Zirkus, dann der Bannerwagen der Christen-Genossenschaft. Zu Seiten des sechs-spännigen Leichenwagens schritten Palmenträger.

München, 6. April. Heute stieß im Englischen Garten ein Reiter und ein Vierpänner zusammen. Pferde, Reiter und Wagenlenker bildeten einen Knäuel, während das Wäglein in den Bach fiel. Reiter und Wagenlenker haben schwere Verwundungen erhalten. Prinz-



regent Luitpold kam gerade des Weges geritten. Er stieg ab so gut er konnte, nachdem er seinen Reitknecht nach der Stadt um ärztliche Hilfe geschickt hatte.

München, 8. April. Heute nachmittag stürzte infolge vorzeitiger Entfernung der Verbolzung das Kellergewölbe eines Neubaus in der Vorstadt ein. Zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt.

Frankfurt a. M. Die seit nunmehr 70 Jahren in der hiesigen Familie Streng-Knoblich bedienstete Charlotte Müller feiert heute in voller Rüstigkeit ihren 96. Geburtstag, zu welchem sie von der Kaiserin durch Ueber-sendung eines Andachtsbuches ausgezeichnet wurde.

Karlsruhe, 7. April. Die 2. Kammer nahm nach 4 tägiger Debatte die Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz, wodurch eine erhebliche Besserstellung der Volksschullehrer herbeigeführt wird, an.

Mannheim, 8. April. Der Großherzog verwarf das Begnadigungsgeuch des Raubmörders Reitter. Die Hinrichtung erfolgt bereits morgen früh.

**Württemberg.**

Das württembergische Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern feierte anfangs letzter Woche in Ludwigsburg unter Anwesenheit des Königs sein 75jähriges Regimentsjubiläum in glänzender Weise. Der Regimentsinhaber, Prinzregent Luitpold konnte persönlich nicht erscheinen, sandte aber dem Regiment seine herzlichsten Glückwünsche und einer Reihe von Offizieren und Unteroffizieren Ordensauszeichnungen. — Die Einführung der mitteleuropäischen Zeit ist am 1. April ohne Störung und Unzuträglichkeiten vollzogen worden. In Württemberg wurden überall die Uhren um 23 Minuten vorgebracht, wogegen alle Eisenbahnzüge und Postwagenturse nach der neuen Zeit um 23 Minuten (scheinbar) später kursieren. Bekanntlich hat man auch in Bayern, wie überhaupt in ganz Süddeutschland, die mitteleuropäische Zeit eingeführt und man sollte nun erwarten, daß die Uhren in Stuttgart u. München auf die Minute gleich gehen. Dies ist aber, wie sich Schreiber dieses kürzlich persönlich überzeugen konnte, nicht der Fall; denn die Augsburg-Bahn fuhr um volle 2 Minuten früher als diejenige von Stuttgart. Telegraphische Zeitmitteilung von einem Staat zum andern dürfte deshalb als angezeigt erscheinen.

Unterföhringen, 7. April. Von vorgestern auf gestern verendete dem hiesigen Gemeinderat Bahha ein junger Stier, bei dessen Anschlachtung die Fleischschau Verdacht auf Milzbrand schöpft. Was von dem herbeigerufenen Oberamtsarzt Knödler bestätigt wurde. Heute nachmittag wurde ein genauer Sektionsbefund aufgenommen, ebenso die nötige Desinfektion und die Verschattung des Kadavers, wozu auch Herr Professor Dr. Ostertag nebst Studierenden der Stuttgarter tierärztlichen Hochschule erschien, um von dem sehr interessanten Fall Augenschein zu nehmen. — Es zeigt sich hier aufs neue, von wie großer Wichtigkeit eine richtige Fleischschau ist und daß für Stuttgart die größte Vorsicht bei geschlachtetem eingebrachtem Fleisch geboten ist. Milzbrand ist bekanntlich auf den Menschen übertragbar.

**Ausland.**

Wien, 7. April. Die italienische Regierung verhandelt nach der „Reichswehr“ mit der Waffenfabrik Steyr wegen Errichtung einer Waffenfabrik in Terni, die in kürzester Frist 40 000 Mannlichergewehre liefern solle. In Steyr sollen gleichzeitig weitere 400 000 Gewehre bestellt werden, über deren Preis noch keine Einigung erzielt sei.

Wien, 7. April. Der vatikanische Berichterstatter der „Polit. Korresp.“ teilt mit, die Verstimmung des heiligen Stuhles gegen das Kabinet Loubet wachse; falls die französische Regierung ihre Haltung nicht ändere, so werde dadurch nicht nur der vom Papst so nachdrücklich empfohlene Anschluß der Katholiken an die Republik erschwert, sondern es würden auch der

Kirche und dem heiligen Stuhle Verlegenheiten bereitet, welche eine Erkaltung der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Republik und dem Vatikan zur Folge haben würde.

In Belgien ist der Verfassungskstreit noch immer nicht beigelegt, die liberale Partei will von dem Rescendum, d. h. von einer etwaigen Appellation des Königs nichts wissen.

Brüssel, 5. April. Infolge des Diebstahls von 200 Dynamitbomben aus dem Dynamitlager von Banuz herrscht in der ganzen Provinz Lüttich der größte Schrecken; die Polizeibehörde erfährt, daß die jüngst abgehaltene Anarchistenversammlung für den ersten Mai eine Reihe von Dynamitanschlägen beschloß; die Dynamitdiebe sind bisher unbekannt geblieben; die Polizei nimmt zahlreiche Hausdurchsuchungen vor.

In Argentinien ist wieder einmal eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden, dieselbe soll bezweckt haben, den Präsidenten Pellegrini, sowie die Generale Roca und Mitre zu töten. Es sind infolgedessen zahlreiche Verhaftungen erfolgt, die Verhafteten werden wegen Hochverrates prozessiert werden; über Buenos Ayres wurde der Belagerungszustand verhängt.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein seltsamer Fall.**

Kriminalgeschichte von F. Arnefeldt.

(31. Fortsetzung.)

Zmhilde hatte, während sie ihre Aussagen machte, so gestanden, daß ihr Gesicht der Vant der Geschworenen zugewendet war und sie von der einen Seite auf den Gerichtshof, von der anderen in den Zuhörerraum zu blicken vermochte. Da war ihr Auge auf den einen Mann gefallen, oder vielleicht durch dessen unverwandtes Anstarren angezogen worden, der im Begriffe stand, sich einen Weg nach dem Ausgange zu bahnen offenbar in der Absicht, den Gerichtssaal zu verlassen.

„Halten Sie ihn fest!“ wiederholte sie, „der ist es, ich erkenne ihn ganz genau wieder. Er trägt auch ein Pflöster auf dem Kopf, es bedeckt noch jetzt die ihm durch den fallenden Blumentopf beigebrachte Verletzung.“

Es entstand ein furchtbarer Lärm, zwanzig Hände streckten sich gleichzeitig nach dem Bezeichneten aus; man verteat ihm den Weg und, ehe der Präsident noch den Befehl zu seiner Vorführung gegeben, stand er bereits vor den Schranken. Unter denjenigen, welche ihn festgehalten, befand sich auch Labenburg, der bei Zmhildes erstem Ausruf von der Zeugenbank aufgesprungen und dem Verdächtigen in den Rücken gefallen war. Er hielt ihn jetzt am Arme fest und stieß den sich Sträubenden vorwärts.

Der Mann war groß und kräftig, seine Physiognomie hatte Ähnlichkeit mit einer Bulldogge. Das Pflöster auf dem kahlgeshorenen, mit Sprossen grauen Haares bedeckten Kopfe diente auch nicht gerade zur Verschönerung seines Aussehens.

Ehe der Präsident ihn anreden oder den Gerichtshof betreffs der Behandlung dieses Zwischenfalles befragen konnte, hatte der Mann schon ein lautes, spöttisches Lachen, aufgeschlagen und tief, bald auf den Angeklagten, bald auf Zmhilde blickend, mit lauter durch den Saal hallender Stimme: „Das ist beim Satan kein übles Stück; der vornehme Herr sieht sich nach einem Stellvertreter um, sein Kopf dünkt ihm zu kostbar für den Richtblock, dazu ist ein Arbeiter gut genug. Und seine Herzallerliebste hat mich dazu ausgeleht. Wollen Sie mich nicht vielleicht dafür bezahlen, mein schönes Fräulein, daß ich mich für Ihren Geliebten köpfen lasse? Die vornehmen Leute kaufen ja alles für ihr Geld.“

Zmhilde war totenbleich geworden, Sigmar knirschte mit den Zähnen und ballte die Fäuste in ohnmächtiger Wut, daß er sich nicht auf den Frechen stürzen konnte, der so zu Zmhilde zu sprechen wagte.

Der Präsident befaht: „Schweigen Sie und warten Sie, bis Sie gefragt werden.“ aber der Mensch ließ sich nicht beschwichtigen und

fuhr fort, Zmhilde mit den giftigen Reden zu überschütten.

Endlich schien er sich zu besinnen, er faltete die Hände, wandte sich dem Gerichtshofe zu und sagte mit weinerlicher Stimme:

„Ich bitte die hohen Herren um Verzeihung daß ich mich so vergangen habe, aber ich will den sehen, der gelassen bleibt, wenn ihm mir nichts dir nichts ein Mord auf den Kopf zugesagt wird. Ich bin ein ehrlicher, friedlicher Mann.“

„Schon gut, das wird sich alles ausweisen,“ unterbrach ihn der Präsident. „Wie heißen Sie und was sind Sie?“

Der Mann nannte sich Peter Bartel, war Steinseher, arbeitete bei einem bekannten Meister am äußersten Ende der Weststraße und wohnte auch nicht weit davon auf einem der sich der Stadt dicht anschließenden Vororte. Er gab an, am Abend des 1. August zur gewöhnlichen Zeit in Begleitung einiger Kameraden heimgegangen zu sein. In der Nacht während des Gewitters wollte er vor sein Haus getreten und von einem vom Dache herabgefallenen Fiegel auf den Kopf getroffen worden sein. Seine Frau die auf sein Geschrei herausgekommen, hätte einen Nachbar herbeigerufen, der dann den Vater herbeigeht, der ihn verbunden hätte.

„Lassen Sie alle diese Leute kommen, sie werden es bezeugen,“ fügte Peter hinzu, „mich aber lassen Sie einsperren, daß ich Ihnen nicht entwische.“

Da die von Peter Bartel genannten Zeugen erst vorgefordert werden mußten, so schloß der Präsident für diesen Tag die Sitzung und verfügte die vorläufige Sistierung der Verdächtigen. Bartel ließ sich ohne Widerrede abführen; als er an Zmhilde vorüber kam, schüttelte er die Faust und murmelte: „Warten Sie, mein Püppchen, die Nacht, die ich im Gefängnis zubringen muß, soll Ihnen teuer zu stehen kommen.“ (Fortsetzung folgt.)

Dhmenhausen, 6. April. Ein eigentümlicher Streik, ein Biertrinkerstreik, der eines humoristischen Zugs nicht entbehrt, ist hier ausgebrochen. Die hiesigen Wirte sind nämlich übereingekommen, statt der bisherigen 1/2-Litergläser die Gläser mit 0.4 Liter Gehalt einzuführen; infolgedessen beschloffen die hiesigen Biertrinker, diese Birtschasten so lange zu meiden, bis das alte Maß wieder überall verabsolgt wird. So begaben sich am letzten Sonntag nachmittag gegen 100 Biertrinker in geschlossenem Zug unter Trommelschlag nach dem nahen Bonnweiler, um sich hier aus 1/2-Litergläsern ihren Durst zu stillen; man kam überein, das so lange fortzusetzen, bis der alte Schoppen überall wieder zu haben ist. (S. M.)

Einem Dresdner Polizeibericht zufolge fanden sich bei einem dortigen Rohprodukthändler in einem mit altem Papier gefüllten Sack die Stücke von 11 000 M. deutscher Reichswährung ohne Zinscheine und Zinsleisten vor. Diese Wertpapiere waren während der Vorbereitung des Wegzugs einer Familie unter das zum Verkauf bestimmte Makulaturpapier gekommen. Wie sich bei jetzigen schlechten Zeiten aber solche Schätze „irrtümlicherweise“ in den Papierford verlaufen können, ist doch mehr als interessant.

Tourist: „Wie heißt jener Berg dort?“ Führer: „Kreuzberg.“ Tourist: „Ist der Berg durch irgend etwas merkwürdig?“ Führer: „Ja freilich! Wenn man da hinaufgestiegen ist, kann man ganz bequem heruntersehen.“

**Auflösung des Rätsels in Nr. 53.**

„Kohlkopf, Kohlkopf, Kehlkopf.“

**Bilder - Rätsel.**

